

Die älteste Bedeutung des Stammes צדק.

Fried. Schwally hat in seinem jüngst erschienenen Buche über „den heiligen Krieg im alten Israel“, Leipzig 1901, S. 8 sich geäußert über die religiöse Anschauung, welche den Wörtern צדק in Jes. 45, 8; 51, 5 und צדקה in Jes. 46, 13 f. zu Grunde liegt. „Hier wird der Krieg als Gottesgericht betrachtet, in dem der Unschuldige siegt, während der Schuldige unterliegt. Im Syrischen ist der Sprachgebrauch von diesem Vorstellungskreise viel stärker beeinflusst: *zekhā* „rein, unschuldig sein, siegen“, subst. *zākhuthā* „Sieg“; *hāb* „schuldig sein, besiegt worden“, subst. *haubthā* „Schuld, Niederlage“. Der ältesten Zeit, in der diese Phrasen geprägt worden sind, schwebte hierbei wahrscheinlich nicht die Idee einer moralischen Verschuldung vor, sondern die mehr physische Verunreinigung, welche der Krieger durch Verletzung eines der zahlreichen Tabus auf sich zog, oder der Zorn der Gottheit über versäumte kultische Pflichten, den Bruch von Gelübden u. s. w. Im schlimmsten Fall weigert sich der Kriegsgott von vornherein mit dem Heere auszuziehen (Psalm 44, 12)“.

Ich möchte gern hier etwas genauer meine Meinung über die ursprüngliche Bedeutung des Stammes צדק auseinandersetzen, als ich es kurz gethan habe im Museum, Jan. 1902, col. 312, bei einer Besprechung von Schwally's interessanter Untersuchung.

Kautzsch in seiner allbekannteren Abhandlung *Die Derivate des Stammes צדק* im alttestl. Sprachgebrauch, 1881, stellt drei Stadien in der Entwicklung des Begriffes auf: 1. das juristische, 2. das ethische, 3. das theokratische.

Robertson Smith, *Prophets* 2, p. 389, n. 12, hat noch mehr das juristische Element in der ursprünglichen Bedeutung betont und meint, dass Kautzsch, welcher als ursprüngliche Bedeutung „das Normgemässe“ annimmt, „does not lay sufficient weight on the distinctly forensic element which the author recognises as preponderant in the earlier Hebrew writings“.

M. E. soll man die primitive juristische Bedeutung noch mehr betonen und dabei im Auge behalten, dass im grauen Alterthum jeder Rechtstreit ein Kampf war. „Recht haben“, „freigesprochen werden“ ist ursprünglich dasselbe, als „siegen“.

Es ist allerdings merkwürdig, dass in der einzigen vorderonomischen Stelle, wo Jahve צדיק genannt wird, in Exod. 9., 27, von einem Kampf zwischen Jahve und Pharao mit den ägyptischen Göttern gesprochen wird. Auch ist צדקות יהוה (Ri. 5, 11) gewiss ein alterthümlicher Ausdruck gewesen, doch wohl „die Siege Jahve's“, wodurch er das Volk erlöst. Man muss nicht mit Kautzsch fragen, wie später der Ausdruck (z. B. Ps. 103, 16, vielleicht auch Mi 6, 5 und 1 Sam. 12, 7) verstanden worden ist. In Ps. 103, 16 steht das Wort in Parallele zu משפטים. Allmählich hat das Wort eine mehr wirklich juristische und so auch eine ethische Bedeutung erhalten. Grade so wie bei dem Begriffe קדש, der ursprünglich mehr formelle Bedeutung gehabt hat und durch die Prophetie einen ethischen Inhalt bekommen hat.

Wenn „siegen“ als Grundbedeutung des Stammes צדק angenommen wird, kann man 1. am Besten Exod. 9, 27 verstehn und die altherkömmliche Formel צדקות יהוה; 2. den Gebrauch des Wortes und seiner Derivate bei II Jesaja

erklären, wo צדיקה oft parallel mit תשועה steht. Und 3. erst recht verstehn den Ausdruck in Zach. 9, 9: צדיק וְנוֹשֵׁעַ, wo das zweite Wort נוֹשֵׁעַ (= „siegreich“) doch wohl durch 1 explicativum mit dem ersten Wort צדיק verbunden ist.

Bei den primitiven Völkern ist „siegen“ dasselbe wie „recht haben“, „rein sein“. Doch ist das erste praeponderant gewesen, und diese Praeponderanz hat in der Entwicklung des Begriffes stets nachgewirkt, wie II Jesaia und Zach. 9, 9 zeigen.

Groningen, Januar 1902

G. WILDEBOER.
